Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

July 7th, 2012

Feuilleton
·Textilien zur Kunst
Auf der Haldenseite des Konsums wird mit dem Abfall noch mal Beziehungsarbeit getrieben: Der Kunstverein Hamburg zeigt Bastelwerk von Alexandra Bircken

Ein wenig sehen diese Objekte aus, als stammten sie aus einem Kinderzimmer nach der Apokalypse. Ein Segelboot aus Bügelbrett, vertrocknetem Ast als Mast und latexfixierten Wollfäden als Segel, eine rollende Jurte aus mörtelverschmierten Anzug- und Pulloverresten, ein Schlitten mit einer Kabine aus schmierigen Auspuffrohren. Die Flucht aus einem zerstörten Alltag in die Wunderwelt der Provisorien, wo alles real ist, was man dazu bestimmt, dazu scheint Alexandra Birckens Fuhrpark aus Schrott einzuladen, wie er jetzt im Kunstverein Hamburg in einer großen Einzelausstellung versammelt ist. Und damit erzählen diese filigranen Objekte sowohl etwas über eine aggressive Welt wie über den Trost autistischer Spiele.

Seit Bircken ihre Karriere als Modedesignerin eingestellt hat und ihre Liebe zu scheinbar wertlosen Materialien in Kunstobjekte überträgt, arbeitet sie mit dieser düsteren Ambivalenz. Verwebt in Netze hängen schmuddelige Fundstücke in Rahmen, textile Überreste von Billigmärkten werden vernäht zu Habitaten deformierter Kuscheltiere, Strukturen aus Fundholz sind bestückt mit dem Sammelgut einer Flaneurin, die das aufhebt, was andere Menschen achtlos weggeworfen haben. Seien es Dosenverschlüsse oder Strohhalme, alte Fahrradrahmen, die sie aus dem Rhein fischt, oder kaputte Strumpfhosen.

Der Ausstellungstitel 'Hausrat' für diese Traum-Manufaktur des Müll-Recyclings wirkt wie eine Mahnung an unsere Verständnis von Funktion und Wert. Die Wegwerfhaltung gegenüber Nutzgegenständen, die nicht mehr das tun, wofür man sie erworben hat, beschreibt eben auch den Verlust einer Beziehung. Durch die Liebe und Fürsorge, mit der Alexandra Bircken diese Objekt-Waisen in einem neuen Zusammenhang als hohe Kunst behandelt, fordert sie offensichtlich eine andere Haltung zu dem Alten, Kaputten und Ausgedienten, die sich sehr schnell auch auf den zwischenmenschlichen Umgang übertragen lässt. Die Haldenseite des Konsums, wo die Moden modern, wird für Alexandra Bircken zum Fundus eines Objekttheaters, das so poetisch wie aggressiv vom blinden Egoismus des Verbrauchs erzählt - auch des emotionalen Verbrauchs. Und damit erschafft sie eine eigene Welt der kritischen Magie, die irgendwo zwischen Toy Story und Joseph Beuys angesiedelt ist.

Dass diese Welt extrem zerbrechlich ist (und der Transport ihrer Objekte eine Kunst für sich darstellt), unterstreicht die Verletzlichkeit von Beziehungen noch einmal besonders warnend. Äste die durch Mörtelklumpen fixiert sind, Haare, die zu Streifen zusammengenäht wurden, dünne Latexschichten, in denen Straßendreck zu Bodenreliefs verbunden wird, singen ein langes Memento Mori unseres Grundvertrauens in die stabile Welt. Und dennoch bricht Bircken den fatalistischen Gesang vom Werden und Sterben der Dinge mit ihrer optimistischen Zähigkeit, an die Wiedergeburt des Vergessenen als Kunst im Zeichen St. Messies zu glauben.

50 White Street
New York, NY 10013
T 212 226 0070
F 212 226 0079

Wird Bircken zu eindeutig, degradiert sie allerdings auch ihre Phantasie zur Parole. Ein absichtlich dilettantisch fotografiertes Abbild von David Beckham als Pseudo-Werbeplakat ist eine ebenso platte Kritik am Waren- und Körperfetischismus wie die als 'Gemälde' aufgehängten marmorierten Küchenarbeitsflächen einen trivialen Reflex auf Qualitätstäuschung durch Design darstellen. Birckens Intuition ist da vielseitig, wo sie sich mit der Komposition des Verfalls beschäftigt, als antikapitalistische Moralpredigt aber ist ihre kritische Distanz zum rasanten Werteverfall durch Mode und Konsum weder originell noch drängend. Gebraucht wird diese Archäologin von Werststoffsammlungen und Marketenderin von Schrottspielzeug für den Blick unter die Oberfläche des Nutzens. Denn dort schlummert die Apokalypse als ewige Ressource von Kunst und Einsicht. TILL BRIEGLEB

Kunstverein Hamburg, bis 2. September

50 White Street
New York, NY 10013
T 212 226 0070
F 212 226 0079